

NGÜ



- + Natürliche Sprache
- + Genaue Übersetzung
- + Überprüfbare Entscheidungen

Braucht es im deutschen Sprachraum noch eine weitere Bibelübersetzung?

Wir meinen: Ja! Unbedingt!

Was muss eine gute Bibelübersetzung leisten?

Sie soll den ursprünglich gemeinten Sinn möglichst genau wiedergeben. Und sie soll gut verständlich, flüssig und elegant zu lesen sein.

Wie geht beides gleichzeitig?

Man könnte versuchen, möglichst wörtlich den Urtext wiederzugeben. Das Ergebnis wäre ein unnatürlicher und kaum verständlicher Text. Die deutsche Sprachwelt unterscheidet sich sehr stark von den Ursprachen der Bibel.

Man könnte auch versuchen, den ursprünglich gemeinten Sinn zu erfassen und diesen dann frei formuliert in gut lesbarem Deutsch wiedergeben. Aber dann entfernt man sich schnell weit vom Original.



Schaut man sich die deutschen Bibelübersetzungen an, dann gibt es da die „Klassiker“, wie die Lutherbibel. Sie hat unsere deutsche Sprache geprägt, ist ein Kulturgut und von unverzichtbarem Wert. Genau das soll aber auch bei Revisionen erhalten bleiben.

Dann gibt es die ganz wortgetreuen Übersetzungen - bis hin zu dem Versuch, jedes Wort in der Ausgangssprache konkordant, also immer mit dem gleichen Wort in der Zielsprache, wiederzugeben. Da ist der Leser vermeintlich dicht am Urtext. Manchmal versteht er jedoch nicht mehr viel und wird vielleicht sogar auf eine falsche Fährte geführt, weil die Bedeutungsfelder eines Wortes in der Ausgangssprache und der Zielsprache sehr unterschiedlich sein können.

In 1.Mose 31,26 kommt es zu einer Konfrontation zwischen Jakob und seinem Schwiegervater Laban. Jakob hat mit seinen Frauen und Kindern bei Nacht und Nebel Laban, bei dem er bisher gelebt hatte, verlassen. Nun wirft Laban seinem Schwiegersohn vor (wörtlich): „Warum hast du mein Herz gestohlen und meine Töchter wie Kriegsgefangene weggeschleppt?“ Wenn man im Deutschen sagt: „Du hast mein Herz gestohlen“, will man damit ausdrücken: „Du hast mich dazu gebracht, dich zu lieben.“

Die hebräische Wendung bedeutet jedoch: „Du hast mich hintergangen.“ Die NGÜ übersetzt daher: „Warum hast du mich hintergangen und meine Töchter wie Kriegsgefangene weggeschleppt?“ und erwähnt die wörtliche Formulierung in einer Anmerkung am Rand.



Einen anderen Weg gehen die „dynamisch äquivalenten“ Übersetzungen. Sie suchen nicht die genaue Entsprechung, sondern das sprachliche Äquivalent in der Zielsprache. Das entspricht dem heutigen Stand der Übersetzungswissenschaft. Aber: Hier gibt es – gerade bei einem so alten Text wie der Bibel – viel Freiraum für Interpretation. In 1. Mose 15 schließt Gott einen Bund mit Abraham. Den berühmten Vers 6, „Abram glaubte dem Herrn, und der Herr erklärte ihn wegen seines Glaubens gerecht“ (NGÜ) gibt z. B. die „*Hoffnung für Alle*“ sehr frei wieder: „Abram nahm dieses Versprechen ernst. Er setzte sein ganzes Vertrauen auf den HERRN, und so fand er Gottes Anerkennung“ – die Übersetzung möchte erklären, was genau in der Situation gemeint ist, verliert damit aber die für die Bibel zentralen Begriffe des Glaubens und der Gerechtigkeit, auf die auch das Neue Testament Bezug nimmt (vgl. Jak 2,23). Bei mancher modernen Übersetzung fragt man sich, warum der Text an vielen Stellen so unnötig weit weg vom ursprünglichen Wortlaut ist.

Der „Neuen Genfer Übersetzung“ ist eine geniale Kombination von Beidem gelungen:

Genauere Übersetzung:

Die sprachliche und inhaltliche Genauigkeit hat für die Übersetzer oberste Priorität. Die Übersetzer ringen lange mit dem Urtext: Was bedeuten die Worte genau? Was passiert wann und wie?



Natürliche Sprache:

Anschließend arbeiten sie mindestens ebenso lange, um das Gemeintete in einer natürlichen und zeitgemäßen Sprache auszudrücken und suchen das „dynamische Äquivalent“. Die NGÜ verzichtet auf „kanaanäische Sprache“ und formuliert so, wie wir heute sprechen.

Überprüfbare Entscheidungen:

Zu dieser besonderen Übersetzungsmethodik kommt noch ein besonderer Mehrwert hinzu: Manchmal müssen die Übersetzer, um den Sinn zu treffen, vom exakten Wortlaut abweichen – aber dann wird in den Anmerkungen darauf hingewiesen. Auch wichtige Textvarianten im Urtext werden benannt.



Diese Kombination von hoher Genauigkeit und leichter Lesbarkeit macht die NGÜ so einzigartig.

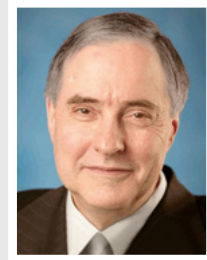
Viele Leserstimmen zeigen, dass die NGÜ so vielen Bibellesern hilft, das eigentlich Gemeintete besser zu verstehen.

Überall dort, wo nicht aus liturgischen Gründen eine andere Übersetzung vorgegeben ist, wird die NGÜ auch als Predigttext immer beliebter. Weil die Prediger merken: Die NGÜ trifft in einzigartiger Weise den intendierten Sinn und ist gleichzeitig gut zum Vorlesen geeignet.

Statements:



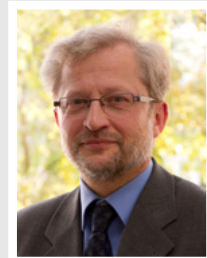
„Zwei Qualitätsmerkmale kennzeichnen eine gute Übersetzung: a) Sie ist inhaltlich möglichst nah beim Original. b) Sie ist für die anvisierte Leserschaft möglichst gut verständlich. Die Neue Genfer Übersetzung (NGÜ) verdient in beiderlei Hinsicht die Bestnote. Exegetisch-theologisch ist sie von einzigartiger Qualität (mit entsprechenden Anmerkungen und Anhang). Gleichzeitig ist sie dank ihres aktuellen Sprachstils einwandfrei verstehbar. Sie ist, wie ich meine, erste Wahl für alle, die Gottes Wort ernsthaft lesen und studieren möchten.“



Prof. Dr. Heinrich von Siebenthal



„Ich lese die Neuer Genfer Übersetzung ausgesprochen gerne, weil sie zwei Stärken verbindet: Sie hat ihre eigene, etwas ‚ausführlichere‘ Sprache und gibt mir als langjährigem Bibelleser somit eine frische Perspektive, aber sie tut das ohne den falschen Ehrgeiz, in allen Formulierungen besonders ‚modern‘ sein zu wollen. Sie verbindet Präzision mit Zugänglichkeit – und ist obendrein einfach ein schönes Buch, das man gerne zur Hand nimmt.“



Prof. Dr. Michael Herbst, Greifswald



„Was war das damals eine Sensation: Ich kann mich noch ganz genau daran erinnern, wie ich vor ca. 30 Jahren den allerersten Teil der Neuen Genfer Übersetzung gelesen habe: Das Matthäusevangelium! Eine literarische Offenbarung! So frisch, so stylish, so gut! Da hat das Bibellesen wieder ganz neu richtig Spaß gemacht. Später kamen nach und nach andere Teile heraus. Insbesondere der Römerbrief hat mich dann so begeistert – es war tatsächlich so, als ob ich ihn das erste Mal lesen würde ...“



Detlef Kühlein, bibletunes.de



Ich bin begeistert von dieser Übersetzung. Ich hab bisher mit Luther und Elberfelder gearbeitet, nun aber für meinen Freund eine „leichtere“ Übersetzung gesucht, welche dennoch nahe am Urtext ist. Ich muss sagen, ich bin absolut begeistert. Hab diese Übersetzung gleich an Arbeitskollegen weiter empfohlen.



Amazon Bewertung

Die Übersetzung anhand von zwei Beispielen:

1. Mose 33,10

Jakob und sein Bruder Esau begegnen sich zum ersten Mal, viele Jahre nachdem Jakob seinen Bruder betrogen hatte. Jakob hat Angst, dass Esau sich rächen will, und sendet ihm viele Geschenke, um seinen Zorn zu besänftigen. Esau jedoch begrüßt Jakob herzlich und will Jakobs Geschenke nicht annehmen. Jakob bittet Esau, dies doch zu tun, und sagt:

יִנְצְרֶתוּ סִהְלָא יִנְפֵּ תְאָרְכֵּ דִינְפֵּ יתִיאַרְ וְכִלְעֵ יִבֵּ:

Wort für Wort	Wortgetreu Rev. Elberfelder:	Dynamisch „Neues Leben“-Bibel:	NGÜ
Ich habe dein Angesicht gesehen, wie man das Angesicht Gottes sieht, und du hast mich freundlich aufgenommen	Denn ich habe ja doch dein Angesicht gesehen, wie man das Angesicht Gottes sieht, und du hast Gefallen an mir gehabt.	Du hast mich so freundlich aufgenommen! Als ich dich sah, war mir, als ob ich Gott selbst sehen würde!	Du bist so freundlich zu mir! Wenn ich dich anschau, ist mir, als würde ich Gott sehen, der sich mir zuwendet ¹ . ¹ W als würde ich Gottes Angesicht sehen

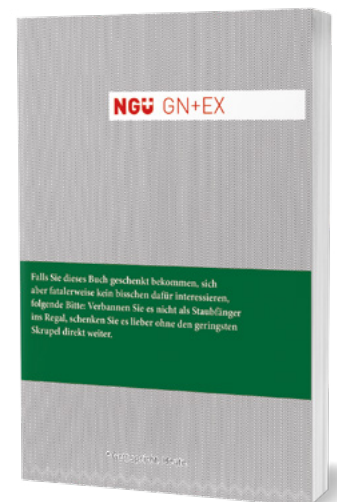
Wörtlich übersetzt ist es schwierig zu verstehen, warum Jakob das Angesicht seines Bruders wie „das Angesicht Gottes“ ansieht. In der dynamischen Übersetzung ist dies aufgelöst, der Text in eingängig. Aber das „Angesicht Gottes“ ist ein wichtiger Begriff, der z.B. auch den Aaronitischen Segen prägt. Dieser Begriff geht verloren.

Die NGÜ löst das hebräische Sprachbild auf und formuliert, was eigentlich gemeint ist – gibt aber die wörtliche Formulierung in der Anmerkung an. Es wird transparent, was der Urtext sagt, und der biblische Begriff geht nicht verloren.

2. Mose 28, 38

Der Hohepriester sollte ein kleines Metallschild an seiner Kopfbedeckung tragen, auf dem „Heilig dem Herrn“ stand:

הָוְהִי יִנְפֵּל סִהְלֵּ וּזְצֵרְלֵּ דִימֵת וְחֻצְמֵלֵּ הִיְהוּ:



Wort für Wort	Wortgetreu Rev. Elberfelder:	Dynamisch „Neues Leben“-Bibel:	NGÜ
Und es soll auf seiner Stirn sein ständig zum Gefallen an ihnen bei dem HERRN	Und es soll beständig an seiner Stirn sein zum Gefallen für sie vor dem HERRN.	Er soll es immer tragen, damit der Herr sie annimmt.	Aaron soll das kleine Schild ‚während seines Dienstes am Heiligtum‘ ständig tragen. Dann werde ich, der HERR, die Gaben der Israeliten annehmen. ¹ ¹ Od ... ständig tragen. Dann werde ich, der HERR, den Israeliten wohlgesonnen bleiben. W. ...ständig tragen, zum Gefallen an ihnen bei dem HERRN.

Tatsächlich ist daran gedacht, dass Aaron das Schild während seines Dienstes im Heiligtum tragen sollte – deshalb ist das in Anführungszeichen ergänzt. Und das „Gefallen finden“ meint, dass Gott die Opfergaben der Israeliten annimmt. Sowohl die wörtliche als auch die dynamische Übersetzung helfen hier nicht wirklich, den intendierten Sinn zu verstehen. Die wörtliche bleibt recht unverständlich, die dynamischer vereinfacht sehr stark. Hier ist also etwas Erklärung und freie Wiedergabe nötig. Der wörtliche Text ist wieder angefügt. Dass es sich um das Opfer handelt, ist die wahrscheinlichste Annahme – es könnte aber auch gemeint sein, dass Gott durch das Befolgen der Anweisungen an sich den Israeliten wohlgesonnen sein wird. Diese (unwahrscheinlichere) Interpretationsmöglichkeit ist als Alternative angegeben.

Das Projekt

Das Neue Testament und die Psalmen sind von der Genfer Bibelgesellschaft fertiggestellt worden und im Jahr 2011 erschien das „NT+Psalmen“.

2012 wurden die vier Evangelien einer sanften sprachlichen Revision unterzogen, da ihre Übersetzung schon fast dreißig Jahre zurücklag.

2015 erschien das „NT+Ps+Spr“.

2019 wurden die ersten beiden Bücher Mose als separate Bände veröffentlicht.

Die Rechte für das Neue Testament und die Psalmen liegt bei der Genfer Bibelgesellschaft (SBG). Die Übersetzung des Alten Testaments war zunächst in Kooperation mit der Deutschen Bibelgesellschaft (DBG) geplant. Nach Fertigstellung der Sprüche stieg der Brunnen Verlag Gießen als weiterer Partner (BV) in das Projekt ein.

2019 zog sich die DBG aus der aktiven Mitarbeit an der weiteren Übersetzung zurück, bleibt aber Partner im Projekt. Die weitere Übersetzungsarbeit wird von SBG und BV als gleichberechtigte Partner verantwortet.

Das Team

Die Übersetzer



Christa Just

ist verheiratet und hat eine Tochter. Sie studierte Theologie an der STH Basel. Danach arbeitete sie bei der Übersetzung des Alten Testaments für die „Hoffnung für Alle“ als Übersetzerin und Projektleiterin und wirkte bei der Revision des Neuen Testaments mit. Seit 2004 ist sie Übersetzerin für das Alte Testament der NGÜ.



Ulrich Probst

ist verheiratet und hat drei Söhne. Er absolvierte sein Theologiestudium an der FTH Gießen. Er arbeitete vier Jahre lang mit Wycliff International in der Zentralafrikanischen Republik und war danach in verschiedenen Gemeinden in Deutschland als Pastor tätig. Er ist seit 2015 Übersetzer für das Alte Testament der NGÜ.

Sprachliche Beratung



Dr. Manfred Dreytza

ist verheiratet und hat vier Kinder und fünf Enkel. Er studierte Theologie in Basel und Jerusalem und promovierte unter Professor Ernst Jenni. Er arbeitete als Übersetzer beim Alten Testament der „Hoffnung für Alle“ mit. Von 1990 bis 2017 war er Dozent für Altes Testament und Bibelkunde am Krelinger Studienzentrum, dem er von 2008 bis 2017 auch als Studienleiter vorstand.

Er ist seit 2018 theologischer Berater für das Alte Testament der NGÜ.

Projektstand und Zeitplan

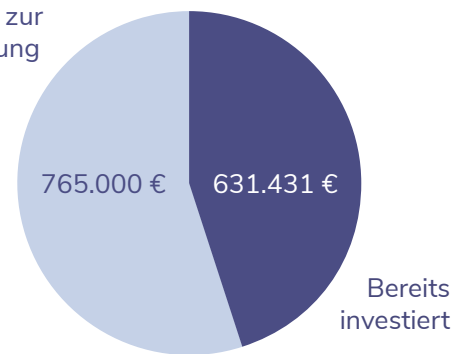
Buch	Stand im Gesamtprojekt	Erscheinungsjahr
Psalmen	8,9 %	2011
Sprüche	11,7 %	2015
Genesis	17,1 %	
Exodus	21,7 %	2019
...		
2 Samuel	47,1 %	2023
1 Könige	51,0 %	
2 Könige	54,6 %	
...		
Haggai	98,4 %	
Sacharja	99,6 %	
Maleachi	100,0%	ca. 2030



Warum wir Unterstützung brauchen

Finanzbedarf	Betrag
Jährliche Personalkosten:	82.000 €
Bereits investiert:	631.431 €
Übersetzungskosten bis zur Fertigstellung:	765.000 €

Bedarf bis zur Fertigstellung



Ihre Unterstützungsmöglichkeiten

Einmalige Spende

Spenden Sie einen einmaligen Betrag zur Unterstützung der Übersetzungsarbeit am Alten Testament.

Regelmäßige Spende

Sie möchten die Herausgabe der Neuen Genfer Übersetzung langfristig unterstützen. Dann legen Sie eine regelmäßige Spende fest, um die Arbeiten an der Übersetzung zu sichern. Ab einer Spende in Höhe von 250,- € erhalten Sie nach Erscheinen kostenlos ein Exemplar der kompletten NGÜ.

Buch-Patenschaft

Ihnen liegt die Neue Genfer Übersetzung am Herzen und Sie sind bereit, die Übersetzung eines Buches des Alten Testaments zu finanzieren? Sprechen Sie uns dazu an und wir zeigen Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten.

Buchpatenschaften werden im Impressum erwähnt. Jeder Buch-Pate bekommt nach Erscheinen der kompletten Bibel ein persönliches Exemplar der Bibel mit einer individualisierten Bibelhülle geschenkt.

Ab einer Summe von 10.000,- € sind auch zinslose Darlehen für die Fertigstellung der NGÜ möglich. Sprechen Sie uns an.

Ihre Spende kann mit Verwendungszweck „Übersetzung NGÜ-AT“ an die Weninger-Stiftung erfolgen, die auch eine Spendenquittung ausstellen kann.

Weninger Stiftung, Wormser Weg 17, D-67574 Osthofen

Evangelische Bank Kassel

IBAN: DE12 5206 0410 0004 0015 24

Verwendungszweck: NGÜ + Absender



www.weningerstiftung.org

Ihre Ansprechpartner in allen Fragen rund um die NGÜ sind:



Uwe Bertelmann

Teamleiter NGÜ

uwe.bertelmann@brunnen-verlag.de



Hartmut Schweitzer

Verlagsleiter

hartmut.schweitzer@brunnen-verlag.de